CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Jülich
Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 22 52428 Jülich
Postfach 1508 Tel. 02461/ 2435

Antrag 06/2014

An den Herrn Bürgermeister der Stadt Jülich

Neues Rathaus

52428 JÜLICH

Betr. Friedhofssatzung

VORBEMERKUNG

Die Gemeinde Inden entwickelte in Zusammenarbeit mit Vertretern der Innung der Steinmetze ein Konzept, wie man dem den sich wandelnden Bedürfnissen der Trauernden hinsichtlich der Formen der Bestattungsmöglichkeiten entgegen kommen kann.

Wichtig ist für viele Hinterbliebene, die nicht vor Ort leben, dass die von ihnen betreute Grabstelle pflegeleicht ist und dennoch die Möglichkeit gegeben ist, Trauerrituale wie das Aufstellen von Kerzen , Blumen u.ä. an kirchlichen Feiertagen und Gedenktagen gestattet ist.

Die in Jülich bereits mögliche Amerikanische Bestattung (Rasenreihengräber) kommt dem Bedürfnis nach Pflegeleichtheit entgegen, verbietet aber das Aufstellen von Kerzen, Blumen usw.

ANTRAG

Die Friedhofssatzung wird in folgender Weise geändert:

Es werden Bereiche für Wahlgräber ausgewiesen, auf denen pflegeleichte Urnen –aber auch Erdbestattungen möglich sind.

BEGRÜNDUNG

1.Das in Inden entwickelte System verbindet die Forderung nach Pflegeleichtheit mit dem Bedürfnis, auf begrenztem Raum auch Kerzen, Blumen usw. aufzustellen zu dürfen.

2.Es kann auf Wunsch auch eine Umwandlung bestehender Wahlgräber in pflegeleichte Wahlgräber vorgenommen werden und damit die Möglichkeit geboten werden, Familiengrabstellen eher zu erhalten.

CDU

3. Durch dieses zusätzliche Angebot besteht auch eine Chance , unseren Friedhöfen etwas mehr von ihrem Parkcharakter zu erhalten, der durch die zunehmende Zahl von Rasenreihengräbern und anonymen Bestattungen immer mehr verloren geht.

Für die CDU-Fraktion

..... **Jülich, 17.02.2014**

Datei:CDUFraktionWahlgraeber2014

Zusammenarbeit mit der Steinmetz-Innung Aachen - Beispielgräber auf dem Friedhof in Inden-Lamersdorf

Region. Die Menschen unserer Gesellschaft werden immer älter, die Jungen immer mobiler. Traditionen haben nicht mehr den Stellenwert wie eins und so wandelt sich auch die Trauerkultur seit Jahren. Eine Gesellschaft, in der Grabpflege zur Belastung wird, erfordert zukunftsorientierte Lösungen.

Auf die zu erwartende Erhöhung der Sterberate durch die älter werdende, geburtenstarke Nachkriegsgeneration und die steigende Mobilität der nachfolgenden Generation müssen wir heute reagieren.

Die Auswirkungen der jetzt zu treffenden Entscheidungen werden sich zwar erst in drei Jahrzehnten zeigen, doch besteht die Hoffnung, die Friedhöhe als würdige Orte der Trauer und Ruhe an die Zukunft anzupassen.

Die Anlage großer Sargwahlgräber begann um 1970, erreichte ihren Höhepunkt zwischen 1980 und 2000 und nimmt seitdem nicht mehr ab. Der jetzige Trend geht vermehrt zu Urnenbestattungen über. Die Gründe hierfür können sein: Kinder und sonstige Verwandte leben nicht am Ort, Veränderung der Verantwortlichkeit, Krankheits- und Altersgründe und Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Das neue Konzept

Den ersten Schritt eines zukunftsorientierten Friedhofskonzeptes waren die 2007 eingeführten pflegefreien Rasengräber, auch als amerikanische Bestattungsform bekannt.

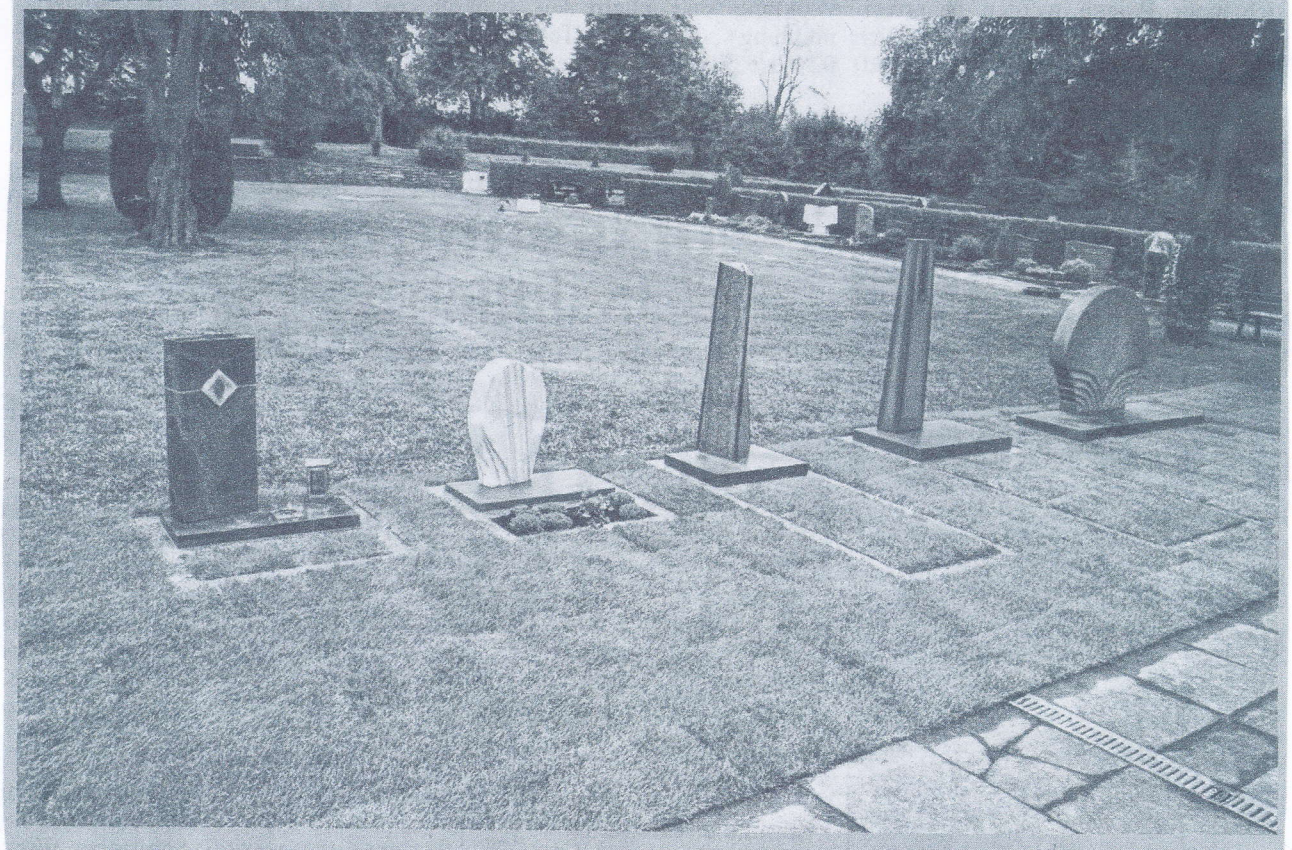
Hier zeigt sich aber, dass diese Form dem Wunsch vieler Hinterbliebener nicht gerecht wird. Das Grab soll zwar pflegeleicht sein, aber trotzdem Trauerrituale, wie Grabkerzen und Blumen zulassen, was auf dieser Grabart unzulässig ist. Basierend auf einem Konzept der Steinmetz- und Bildhauerinnung des Kammerbezirks Aachen sind nun Neu- und Umgestaltungen zu pflegeleichten Gräbern möglich.

Dies ist keine neue Grabart, sondern eine alternative Form der Gestaltung. Sie kann sowohl auf alle bereits bestehenden Wahl- und Reihengräber für Särge als auch für Urnen angewendet werden. Darüber hinaus ist diese Grabform neu in der Friedhofssatzung festgeschrieben worden.

Die Art der Gestaltung bietet den Angehörigen: Die Pflege des Beetes nur solange man kann und will; die Einsaat mit Rasen und Übernahme der Pflege durch die Gemeinde; durch eine Grundplatte besteht nach der Einsaat weiterhin die Möglichkeit, Vasen, Schalen und Lampen abzusetzen, um seiner Trauer Ausdruck zu verleihen.

Verschiedene Mustergräber angelegt

Alle bereits bestehenden Gräber können pflegeleicht zurückgebaut werden. Grundplatten und Mähkanten müssen fachgerecht angelegt gelassen werden. Diese neue Gestaltungsform wurde nun auf dem Friedhof Inden-Lamersdorf an sechs Mustergräbern verdeutlicht. Die Steinmetz-Innung Aachen hat dies als Pilotprojekt der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Interessierte sind zum Besuch der Mustergräber eingelaen. (red)



Diese Mustergräber können auf dem Friedhof in Inden-Lamersdorf besichtigt werden. Foto: privat